

GARTENGESCHICHTEN

Gartenfreunde

Plaudereien auf Reisen bringen viele Bekannt- und Freundschaften. Sie zeigen sehr schnell, wie klein doch die Welt ist. Als Journalist bin ich für die Recherchen meiner Sendungen und Bücher schon viel herumgekommen.

Vor mehr als 20 Jahren führte mich der Weg dann zu Marieluise Kreuter, der „Biogarten-Päpstin“, mit der ich mehr als 200 Radiosendungen gestaltet habe. Leider ist sie vor zwei Jahren viel zu früh gestorben.

Die Besuche im Bergischen Land, östlich von Köln, waren aber auch eine Reise zu neuen Gartenfreundschaften. Damals zeigte mir die „Kräuterfrau“, wie sie sich selbst immer nannte, viele botanische Sehenswürdigkeiten rund um ihren Wohnort. So auch den Dahliengarten in Wiehl, wo ich den berühmten Züchter Wilfried Bergerhoff kennenlernen.

So am Rande erzählte er mir von seinem Freund, dem großen Dahliengärtner Gerhard Wirth aus Wien. 1000 Kilometer waren damals – in internetlosen Zeiten – nötig, um vom Landsmann zu erfahren. Über Gerhard Wirth eröffnete sich mir erst so richtig die Gartenszene in Österreich – eine langjährige Freundschaft entstand.

Als Marieluise Kreuter das letzte Mal auf Besuch bei mir in Seewalchen war, trafen wir einige der Wirth'schen Freunde. So schloss sich der Kreis und die Gartenliebhaber haben sich wieder gefunden.

Ähnliches passiert auch auf den Gartenreisen. Trifft man Reiseteilnehmer nach einigen Jahren wieder, dann kann man oft feststellen, dass quer durch das Land Gartenstammtische entstanden sind und der Leidenschaft auch über die Landesgrenzen hinweg eifrig gefrönt wird.

*Die Karl Ploberger*

# Mexikanische Herbstpracht

MEIN GARTEN



KARL PLOBERGER

Die Dahlien stehen in voller Blüte, der Frühherbst ist da. Hier wichtige Tipps, wie man mit der Blume der Azteken länger Freude hat.

Die Azteken haben sie schon verehrt, vor etwas mehr als 200 Jahren sind sie nach Europa gekommen: die Dahlien. So werden sie gepflanzt: Dahlienknollen kommen Ende April in die Erde. Der Standort sollte sonnig sein, der Boden humos und mit Hornspänen angereichert. Dahlien werden 5 bis 10 cm tief gepflanzt. Achtung auf die Schnecken, sie lieben die Dahlien. In besonders gefährdeten Gärten hat sich eine Vorkultur im Topf bewährt. Daher lassen sich auch jetzt noch Dahlien, vor allem die kleinen Mignon- oder Beetdahlien, pflanzen. Die Knollen können im kommenden Jahr wieder verwendet werden.

So werden sie gepflegt: Dahlien sind pflegeleicht, hat man sie gepflanzt, einen Pflanzstab dazugesteckt und aufgebunden, kann das große Blühen beginnen. Will jemand besonders große Blüten,

dann sollte er die Seitenknospen ausbrechen. Bei den großen Sorten erreicht man damit Blüten Durchmesser von bis zu 30 cm. Ganz wichtig ist das regelmäßige Entfernen der verwelkten Blüten. Sonst bilden sich dort Samen, verzehren viel Kraft und die Blütenbildung lässt nach. Die Blüte dauert bis zum ersten Frost.

So werden sie überwintert: Nach dem ersten Frost, wenn die Blätter über Nacht plötzlich schwarz werden, schneidet man die Pflanzen etwa 10 cm über dem Boden ab. Da es sich um sogenannte Kurztagspflanzen handelt, sollte dies aber dennoch nicht vor Mitte Oktober erfolgen. Dann die Knollen aus der Erde holen, Erde vorsichtig entfernen (niemals waschen!) und an einer schattigen, luftigen Stelle des Gartens abtrocknen lassen. Im Keller (ideal wären 5 Grad) bei hoher Luftfeuchtigkeit, in Sägespänen



Dahlien locken zur Gartenschau nach

Ansfielden bei Linz

WALLNER (3), PLOBERGER

eingeschlagen, überwintern. Ist der Keller sehr trocken, dann besser in einem durchlöchernten Plastiksack lagern. Sehr große Knollen erst im Frühjahr teilen. Dahlien jetzt aussuchen. Die Schaugärten: Der Frühherbst ist für Dahlienliebhaber die wichtigste Zeit zum Auswählen der neuen Sorten. Die größten Dah-

liensammlungen findet man etwa auf der Blumeninsel Mainau, in Lindau am Bodensee, im Volkspark in Hamburg und am ega-Gelände in Erfurt. Der neue „Dahlien-Papst“. Er hat die Dahlienszene erobert: Peter Haselhofer aus St. Pankraz gilt in Züchterkreisen als großes Talent. Auf internationalen Ausstellun-



Liebling der Azteken



Vielfalt in Form und Farbe



„Dahlien-Papst“ Peter Haselhofer

gen hat er zahlreiche Goldmedaillen erhalten und er züchtet unbeirrt weiter. Allein heuer hat er Hunderte neue Sorten im Test, von denen nur einige seinem strengen Züchterauge Genüge tun. Insgesamt stehen mehr als 10.000 Dahlien im Schaugarten in Windischgarsten und im Zuchtgarten in St. Pankraz/OÖ.

BUCH DER WOCHE

Wissenswertes für Dahlienliebhaber

Die „Königin des Spätsommers“ nennt Axel Gutjahr die Dahlie. In dem Buch „Dahlien pflanzen und pflegen“ (av-Verlag, 10,95 Euro) beschreibt er in kompakter und übersichtlicher Form mit zahlreichen Tipps, wie diese Pflanzen gepflanzt und gepflegt werden. In Porträts stellt er mehr als 40 neue, aber auch bewährte Arten und Sorten vor. In einem eigenen Kapitel befasst er sich mit Pflanzenschutz und gibt Ratschläge, wie man die Probleme in den Griff bekommt.



SIE & ER

Muss man immer an sich arbeiten? Fragen sich Ute Baumhackl und Bernd Melichar.



Worin sich zu investieren lohnt

Nach drei Tagen tragen Umherblinzeln fällt mir auf, dass der Strand voll dicker Frauen ist. Das tut gut.

Vor dem Urlaub war ich noch in der Buchhandlung. Einmal falsch abgebogen, schon hat mich die Abteilung für weibliche Selbstoptimierungsliteratur eingesaugt. Deren schiere Menge ist bestürzend.

Mit dem Hintern fängt es an. Der ist bekanntlich immer zu groß, also gibt es Ratgeber, die verraten, wie es in 40 Schritten garantiert zur Bikinifigur geht und Ratgeber, die einmahnen, das eigene Moppel-Ich zu mögen. Nebenher müssen Frauen lernen, nicht zu sehr zu lieben, Freundinnen fürs Leben zu gewinnen, Spiegelneuronen zu entziffern und den Chef „von unten“ zu führen. Lernen lässt sich nämlich alles: Ernährung, Fitness,

Erziehung, Liebe, Karriere, Freundschaft, Glück.

Ein Wunder, dass sich Frauen noch ohne Anleitung atmen trauen.

Ich weiß schon, dass Ratgeber auch was können. Aber ihre Vielzahl erzählt auch von der Vielzahl jener, die sich nicht mehr zutrauen, selbst noch irgendetwas richtig zu machen.

Unvollkommenheit: der weibliche Einsermythos.

Da lobe ich mir meine dicken Frauen vom Strand. Dreimal täglich Schokopudding am Hotelbuffet, dazu ausgiebig Sonne. Auch so lernt man Selbstbewusstsein in sieben Tagen. Alternativ böte sich zu diesem Zweck auch Ros Taylors gleichnamiger Ratgeber (mvg Verlag, 9,20 Euro) an. Ich persönlich finde diese Summe in Schokopudding besser investiert.

Body & Soul

Mitten in der Toskana gibt's kein Meer. Und das ist gut so. Ich gebe es ungern zu, aber ich bin derzeit nicht wirklich in Topform. Nicht dass ich das jemals gewesen wäre, aber so weit davon entfernt wie jetzt war ich noch nie. Deshalb ist es gut, dass es hier keine Strandpromenade gibt, auf der ich meinen müden, unförmigen Body ausführen muss.

Einen Pool, den gibt es schon. Aber die meisten Menschen, die hier faul herumliegen und sich im Olivenkerneweitspucken üben, haben den Zenit ihrer Ansehnlichkeit auch schon überschritten. Und den drei jungen Ungutln, die unverschämt ihre faltenlosen und fettfreien Körper zur Schau stellen, denen rufe ich zu: „Ihr werdet auch noch aus dem Leim gehen, so

schnell könnt ihr gar nicht schauen!“

Mein Body ist also voll im A. Bleibt nur noch die Soul, die ich hegen und pflegen kann. Das Buch, das mich in diesem Urlaub am meisten beschäftigt, trägt den Titel „Nach der Erleuchtung Kartoffel schälen.“

Klingt eigenartig. Ist es auch. Die These lautet: Auch wenn man nach langer Suche seinen spirituellen Weg findet und endlich zur Erleuchtung gelangt, bleiben einem danach die Mühen und Niederungen des Alltags nicht erspart. Wozu dann, bitteschön, der verdammte Aufwand? Gibt es ein Bildnis Buddhas, auf dem er Kartoffeln schält? Na eben! So ein Schmarrn.

Neue Disziplin: Lebensratgeberweitwerfen. Macht mehr Spaß als Kartoffel schälen. BM